

Sehr geehrte Damen und Herrn,
Liebe Mitglieder des Bundesverbandes,

in der Regel erscheint der Infobrief zum Beginn eines Monats – nun haben Sie einen November-Infobrief vor Augen, der aus beruflichen Gründen des Redakteurs erst am Ende des Kirchenjahres ins Land geht. Das Ende eines Kirchenjahres ist immer auch geprägt von Übergang und Neu-Anfang. Einen neuen Anfang nimmt für Christen das Jahr mit dem Beginn des Advent und in diesen Wochen bereiten wir uns auf eine Begegnung vor, die trotz jährlicher Erinnerung immer wieder staunenswert ist: Ich wünsche Ihnen für Ihren Gang nach Bethlehem eine Muße-Zeit, in der das Achtsamsein, das Staunen und das Sehnen sich einüben können.

Freundlich grüße ich Sie, Ihr Christoph Schmitt

Redaktionsschluss für Mitteilungen und Informationen der nächsten Ausgabe (bitte notieren und gegebenenfalls Informationen an mich senden): Samstag 15.12.2018 (erscheint Januar 2019)



(1) Ein Blick durchs Land ...

In eigener Sache:

Erscheinungstermine der Infobriefe 2019 /
Redaktionsschlussstermine 2019:

Redaktionsschluss: 15.12.2018 – Versand: Januar 2019
 Redaktionsschluss: FR 15.02.2019 - Versand: März 2019
 Redaktionsschluss: MO 15.04.2019 - Versand: Mai 2019
 Redaktionsschluss: MI 15.06.2019 - Versand: Juli 2019
 Redaktionsschluss: MO 26.08.2019 - Versand: Sept. 2019
 Redaktionsschluss: DIE 15.10.2019 - Versand: Nov. 2019
 Redaktionsschluss: MO 16.12.2019 - Versand: Januar 2020

Am 30. November 2018 endet eine Ära in der Evangelischen Kirche Brandenburg – Schlesische Oberlausitz: Maria von Fransecky beendet ihren langjährigen Dienst als Kirchenpädagogin, der sich auch in manchen Notizen dieses Infobriefes niedergeschlagen hat. Auf diesem Wege wünschen wir ihr Gottes Segen und Vale – möge sie nun auch selbst mehr Zeit finden für das, was ihr so am Herzen lag.

Die **Kirchenpädagogik in Württemberg** hat ihr Angebotsprogramm für das Jahr 2019 veröffentlicht (<https://www.missionarische-dienste.de/gemeinde-entwickeln/kirchenpaedagogik/>) und bietet im kommenden Jahr an vier

Samstagen kirchenpädagogische Führungen und 15 Tagesseminare aus den Bereichen Didaktik, Symbolik, Ikonografie, Theologie, Spiritualität und Baugeschichte. Am **20. Januar 2019** (Beginn 14:30 Uhr) erhalten Absolventen des Ausbildungskurses im Rahmen einer Feier ihre Abschlusszeugnisse. Der **Impulsvortrag**



in der evangelischen **Hospitalkirche in Stuttgart** widmet sich dem Thema „**Wachsende Vielfalt als Chance für Kunst und Geschichte in den Räumen der Religionen**“. **Markus Grübel** (MdB, Beauftragter der Bundesregierung für weltweite Religionsfreiheit; Esslingen/Berlin) wurde dazu als Redner gewonnen. Seitens der Landeskirche bzw. der Diözese werden Domkapitular Msgr. Dr. theol. Uwe Scharfenecker und Oberkirchenrat Dr. Norbert Lurz den Absolventen ihre Urkunden überreichen. (<https://www.kirche-raum-paedagogik.de>).

Klassiker im Kirchenraum heißt eine Reihe der Evangelischen Erwachsenenbildung in Niedersachsen unter Leitung von Gabriele Geyer-Knüppel und mit Karin Breuning als Referentin. Eine sechsteilige Fortbildungsreihe in **Braunschweigs Kirchen** vermittelt dazu Inhalte wie Engeldarstellungen (15.12.2018), Kreuz (9.03.2019), Heilsgeschichtliche Darstellungen (27.04.2019) und Heilige und Namenspatrone (18.05.2019). - Dem **Geheimnis Glockenklang** widmet sich im Mai 2019 mit Sebastian Wamsiedler eine Nachmittagsveranstaltung dem Thema des Schwerpunkts der diesjährigen Zeitschriftenausgabe Kirchenpädagogik (Ort: Königslutter).

KIRCHEN ENTDECKEN. AUSBILDUNG ZU KIRCHENFÜHRERINNEN UND KIRCHENFÜHRERN 2019/2020 bietet die KEB Oldenburg und die EEB Oldenburg in Kooperation mit der Kirchenpädagogik in der Evangelisch-Lutherschen Kirche in Oldenburg, und der Katholischen Akademie Stapelfeld. Der **Informationstermin** findet statt am **06.02.2019** (19:00-20:30 Uhr) in der KEB in Oldenburg (Petersstraße 6). Dr. Martin

Kirchenpädagogik aktuell - Newsletter des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e.V.

Redaktion: Christoph Schmitt (E-Mail: kirchenpaedagogik-news@gmx.de)

herausgegeben vom Bundesverband Kirchenpädagogik e.V., **Geschäftsstelle des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e.V.**, c/o Erzbistum Köln – Generalvikariat – Ref. 232, 50606 Köln, Fax.: 0221-16421376
info@bvkirchenpaedagogik.de

Feltes (Kunsthistoriker), Pfr. Michael Winkel (Kirchenpädagoge) und die pädagogische Fachreferentin Martina Rambusch-Nowak bilden das Team. Informationen unter KEB Oldenburg e.V. (Tel.: 0441 35 07 15 71).

(2) Mitgeteilt ...

Heribert Hantschel, Mitglied aus Regensburg, hat sich von der Diskussion der Mitgliederversammlung in Wittenberg über Kirchenpädagogik und Tourismus anstecken lassen und meint dazu: Mit Blick auf die Wortherkunft von Pädagogik (pais = Knabe bzw. altgriechisch παιδαγωγική τέχνη paidagōgikḗ téchnē also „Technik“, „Kunst“, „Wissenschaft“ der Kindesführung) unterwies in der Antike ein Pädagoge (männliche) Kinder in der Philosophie, um sie zu wertvollen Mitgliedern der Gesellschaft zu formen. Von Pädagogik als Erziehungswissenschaft spricht man erst seit dem ausgehenden 18. Jahrh. (Johann Heinrich Pestalozzi, 1746–1827, gilt vielfach als ihr Ahnvater). Pädagogik befasse sich also dem Begriff nach mit der Begleitung, Erziehung, Bildung von Kindern und Jugendlichen und als geisteswissenschaftliche Disziplin sei sie ihrem Ursprung nach auf den Lebensabschnitt der Kindheit und Jugend ausgerichtet. Als Sozialpädagoge ist Heribert Hantschel seit Jahrzehnten in der Ausbildung von Heilerziehungspflegern tätig. *Pädagogik* habe er immer auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen angewandt, in Bezug auf die Arbeit mit Erwachsenen spreche er aber von *Bildung*. Gleichwohl sieht er in Begriffen wie Heilpädagogik, Heilerzieher*in, Heilerziehungspflege usw., dass der Personenkreis auch Menschen im Erwachsenenalter umfasst. So falle die Begleitung von Menschen mit einer Beeinträchtigung unter den Begriff der Heilpädagogik, weil diese eine Hilfestellung zur Bewältigung ihres Lebens, Alltags, ihrer Freizeit wie ihrer Spiritualität sei. Die Verknüpfung pädagogische Arbeit und Zielgruppe Erwachsene spiegelt sich für Heribert Hantschel im Begriff Inklusion wider. Inklusive Angebote können seiner Ansicht nach sowohl Menschen mit Beeinträchtigung als auch solchen „ohne“ gerecht werden.

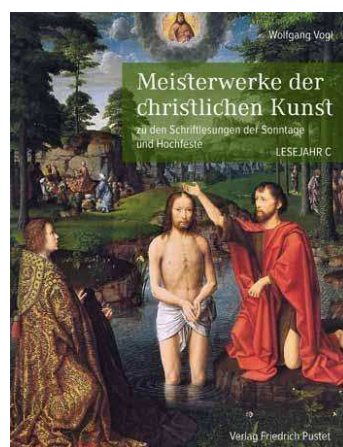
Ausgehend von dieser Bestimmung von Pädagogik her schlägt er einen Bogen zum Thema Kirche.

Kirche beschreibt als christlicher Begriff die Gebäude, primär aber die Glaubensgemeinschaft (Synagoge oder Moschee werden nicht synonym für Juden oder Muslime verwandt). In unserem christlichen Glauben ergibt sich somit hieraus eine Besonderheit, die auch in der Bezeichnung „Kirchenpädagogik“ ihren Niederschlag findet.

Mit der Bezeichnung Kirchenpädagog*in sieht Heribert Hantschel die betreffende Person in einer entsprechenden christlichen Tradition stehend und dem kirchlichen Auftrag verpflichtet. Mit dem Wortteil -pädagog*in sieht er einen besonderen Auftrag verbunden, nämlich sich als Kirchenpädagog*in mehr speziellen Gruppen zuzuwenden als den „Massen“, wie sie der Tourismus mit sich bringe. Dem Tourismus wird der Kirchenführer mit klassischen Kirchenführungen gerecht, weil er das Interesse am Gebäude, an der Historie, der Orgel usw. ... in den Mittelpunkt stellt. Hierfür sieht Heribert Hantschel zu Recht die Frage gestellt, ob eine

Zusammenarbeit mit Tourismusverbänden und Gästeführern angesagt sei, nicht zuletzt in einer vertieften Zusammenarbeit in der Ausbildung. Für diese klassische Form der Führung ist nach Ansicht von Hantschel die/der Kirchenpädagog*in überqualifiziert und gleichzeitig werde damit der im Wort implizierte Auftrag der Pädagogik außer Acht gelassen. Die Jahrestagung in Augsburg 2017 habe gezeigt, wie eine Zuwendung zu Kindern und Jugendlichen in Bezug auf den schulischen Bildungsauftrag aussehen kann. Er stellt sich die Frage, ob eine Ausweitung auf den Freizeitbereich denkbar sei, indem weitergehende Konzepte entwickelt werden, die sich vom schulischen Auftrag lösen. Heribert Hantschel verweist auf seine Erfahrungen mit speziellen heilpädagogischen Kirchenführungen (Heribert Hantschel hat dafür den Begriff „Kirchensnoezelen“ geprägt) und sieht, dass in inklusiven Führungen interessante Varianten/Chancen liegen, allgemeine Führungen der speziellen Art zu sein. „Für mich heißt Kirchenführung, die Kirche mit allen Sinnen erlebbar zu machen und damit die Menschen in die Funktion des Raumes (Kloster-, Pfarr-, Dom-, Wallfahrtskirche), in die epochale Zeit (Romanik, Gotik, ...) und in die Ausrichtung (evangelisch, katholisch, orthodox) eintauchen zu lassen. Dieses ‚Eintauchen durch unsere Sinne‘ macht es möglich den Ort in seiner Ursprünglichkeit zu erfahren. Mit diesem pädagogischen Zugang (verknüpft mit erlebnispädagogischen Elementen) entsteht ein Gesamtkonzept, dass sich auf alle Kirchenräume anwenden lässt und sehr variabel ist. Die Ausbildung des Kirchenpädagogen gibt uns Methoden und didaktische Grundsätze an die Hand, mit denen solche Konzepte umgesetzt werden können.“ – Heribert Hantschel würde gerne mit Mitgliedern über seine Gedanken in den Austausch kommen, gerne auch in Berlin im Jahr 2019.

(3) Aufgelesen ...



Wolfgang Vogl, Meisterwerke der christlichen Kunst zu den Schriftlesungen der Sonntage und Hochfeste. Lesejahr C, Regensburg : Pustet 2018. 680 S., durchgehend farbig bebildert, Lesebändchen. - ISBN 978-3-7917-2999-2. →Einführungspreis bis 31.12.2018: € 29,00 (danach: € 35,00).

Vor drei Jahren erschien der erste Band mit den Meisterwerken der christlichen Kunst zum Lesejahr A (Matthäus), nun schließt sich der Kreis mit dem Band zum Lesejahr C (Lukas). Der Aufbau folgt dem Lesejahr, beginnt also mit dem Advent und endet mit dem Christkönigfest. Außerdem werden auch Bibelstellen liturgischer Hochfeste außerhalb der Sonntage berücksichtigt. Wolfgang Vogl ist Professor für die Theologie des geistlichen

Kirchenpädagogik aktuell - Newsletter des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e.V.

Redaktion: Christoph Schmitt (E-Mail: kirchenpaedagogik-news@gmx.de)

herausgegeben vom Bundesverband Kirchenpädagogik e.V., **Geschäftsstelle des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e.V.**, c/o Erzbistum Köln –

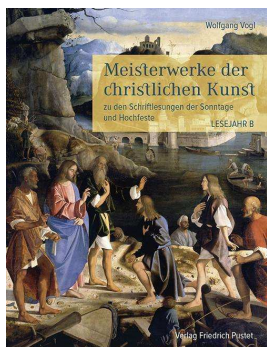
Generalvikariat – Ref. 232, 50606 Köln, Fax.: 0221-16421376

info@bvkirchenpaedagogik.de

Lebens an der Universität Augsburg und als Pfarrvikar in einer Pfarreiengemeinschaft aktiv. Mit Akribie hat er im Wesentlichen zu Evangelientexten, aber auch zu den alttestamentlichen wie neutestamentlichen Perikopen der Sonntagsleseordnung Kunstwerke ausgesucht – in der Mehrheit Werke frühchristlicher Kunst wie alter Meister, aber auch Vertreter der beginnenden Moderne und der zeitgenössischen Kunst (z.B. Siger Köder) -, um durch deren Erschließung den biblischen Texten Akzente und Aspekte abzugewinnen, die in der Verkündigung spirituell wichtige Perspektiven aufzuzeigen helfen. Der Vf. arbeitet in diesem wie den vorausgegangenen Bänden mit einer sehr hilfreichen Struktur: mit der bibeltheologischen Einführung führt er an den ausgewählten Schrifttext heran, so dass Kernaussagen aus exegetischer Sicht deutlich werden. Dem schließt sich eine wissenschaftlich fundierte Bilderschließung an, die den/die Betrachter*in schrittweise und damit mit der notwendigen Langsamkeit zum Bildinhalt führt; zuweilen wird dabei das Kunstwerk in einem größeren Horizont erschlossen, so dass die Lektüre nicht nur das Wissen, sondern auch das Staunen mehrt. Die Ausführungen sind keine so zu haltende Predigt, aber selbst wenn ein/e Prediger*in nicht über das Kunstwerk predigen wird, gewinnt er/sie in der Lektüre bzw. der Betrachtung sehr viele geistliche Impulse. Das Buch ist für mich damit auch ein Beitrag die eigene Aufmerksamkeit zu fördern, auch mit Blick auf den Text, der bildlich gesehen hilft, mit dem Leben in Bezug gesetzt zu werden. Wer durch Vogls Ausführungen angestachelt wurde, mehr wissen zu wollen, dem helfen seine Anmerkungen (575-651) und ein umfangreiches Literaturverzeichnis (653-679) sowie das Abkürzungsverzeichnis und der Bildnachweis. Die Bildwiedergabe ist gelungen, besonders bei den vielen ganz- oder halbseitigen Abbildungen. Wer den einen Band hat, wird sich auch – früher oder später – die anderen Bände zulegen:



Wolfgang Vogl, Meisterwerke der christlichen Kunst zu den Schriftlesungen der Sonntage und Hochfeste. Lesejahr A, 2., überarbeitete Auflage, Regensburg : Pustet 2018. - 576 S. durchgehend farbig bebildert. - ISBN 978-3-7917-2829-2. € 35,00.



Wolfgang Vogl, Meisterwerke der christlichen Kunst zu den Schriftlesungen der Sonntage und Hochfeste. Lesejahr B, Regensburg : Pustet 2017. - 608 S., durchgehend farbig bebildert. - ISBN 978-3-7917-2912-1. - € 35,00.

Die jüngste Ausgabe der Zeitschrift **Ökumenische**

Rundschau (67. Jahrg., 2018, Heft 4), widmet sich dem

Kirchenpädagogik aktuell - Newsletter des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e.V.

Redaktion: Christoph Schmitt (E-Mail: kirchenpaedagogik-news@gmx.de)

herausgegeben vom Bundesverband Kirchenpädagogik e.V., **Geschäftsstelle des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e.V.**, c/o Erzbistum Köln –

Generalvikariat – Ref. 232, 50606 Köln, Fax.: 0221-16421376

info@bvkirchenpaedagogik.de



Thema: „**Kirchenräume in unterschiedlichen Kontexten**“ und bietet folgende Beiträge:

○ Albert Gerhards, Kirchengebäude – eine ökumenische Herausforderung Seite | 3

○ Christoph Klein, Kirchenburgen in Siebenbürgen – bedrohtes Kulturerbe. Nutzungskonzepte zu ihrer Rettung und Erhaltung

○ Radu Constantin Miron, Kirchennutzung und Kirchenbau orthodoxer Ge-

meinden in Deutschland

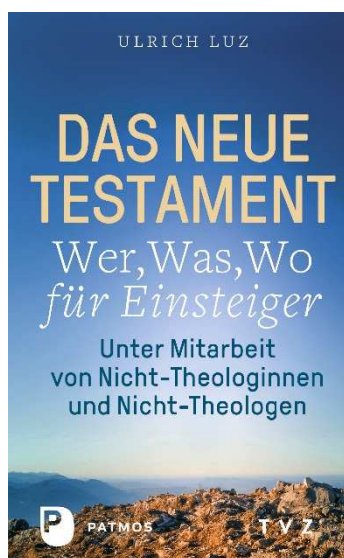
- Alexander Deeg, Geistlich und geistig – Kirche und Aula. Die Universitätskirche St. Pauli in Leipzig als Herausforderung und Chance
- Stefan Orth, Gleitende Wände. Das ökumenische Kirchenzentrum Maria Magdalena in Freiburg-Rieselfeld und seine beiden Gemeinden
- Burkard Severin, Die Antwort gab der Kirchenbau – von der Pfarrkirche St. Helena zum „Dialograum Kreuzung an Sankt Helena“
- Tobias Fritzsche, Jugend(kultur) im Kirchenraum
- Junge Ökumeniker*innen: Henrike Rabe, Außen Kirche – innen Moschee: Multireligiöse Gastfreundschaft als Chance im Umnutzungsprozess



Stefanie Lieb, Himmelwärts. Geschichte des Kirchenbaus von der Spätantike bis heute, Berlin : Elsengold Verlag. 176. S. durchgehend illustriert. - ISBN-13: 9783944594965. - € 36,00.

In sechs großen Abschnitten und insgesamt 33 Kapiteln entfaltet die Autorin Stefanie Lieb (Privatdozentin für Kunstgeschichte an der Universität Köln und Studienleiterin für Kunst an der Katholischen Akademie Schwerte) die Anfänge des Bauens für die Gemeindeversammlung bis zu den Kirchenbauten des 21. Jahrhunderts. Den kompakt formulierten, gut lesbaren Texten merkt man ein fundiertes und zugleich auf gewinnende Vermittlung ausgerichtetes Wissen an. Die Verf.in beschreibt die jeweiligen Epochen durch Benennung der prägnanten Merkmale und sie gibt Einblick in die zugrundeliegenden geistigen Perspektiven, so beispielsweise für das frühe Christentum nennt sie auch explizit Baptisterien und Memorialbau, für die Romanik

greift sie Klosterarchitektur, Kaiserdome und Bischofskirchen und das Grundprinzip romanischen Bauens bzw. den Kosmos der Bauskulptur auf. Analog greift der Abschnitt zur Gotik die Grundgedanken des Kathedralbaus auf, die Bauleistungen, Konstruktionsbesonderheiten wie auch Symbolik des gotischen Kirchenbaus. Ein anderes Beispiel ist die Moderne, die die Verf. als Suchen nach einer Spiritualität beschreibt, in der die Theorien modernen Kirchenbaus (Bartning, Böhm, Schwarz, Le Corbusier) skizziert werden und ein Ausblick in den Kirchenbau des 21. Jhdts. Gewagt wird – mit der Bruder Klaus-Kapelle von Zumthor als letztem Bild, dem vor der Schlussbemerkung ein Blick in Potsdams Friedenskirche folgt. Stefanie Lieb gelingt es außerdem, in kurzen Exkursen bemerkenswerte Themen (z.B. Salomonischer Tempel, Reliquienkult, St. Galler Klosterplan. Mittelalterliche Steinbearbeitung, Sainte Chapelle in Paris, Säulenordnungen, Zweites Vatikanisches Konzil und Kirchenbau usw.) und Personen (z. B. Villard de Honnecourt; Michelangelo, Viollet-le-Duc) aufzugreifen und somit auf wesentliche Aspekte zu verweisen. Das Buch zeigt Kontinuitäten und Fragestellungen auf. Und der Titel „Himmelwärts“ kann in all der Vielfalt ein Gemeinsames benennen. Ein nach den Kapiteln gegliedertes Literaturverzeichnis sowie ein Glossar runden den sehr gut bebilderten Band ab. Wer einem für Kirchenbauten interessierten Menschen – vielleicht auch sich selbst – ein sowohl schönes wie anregendes Geschenk machen will, der liegt mit diesem wirklich prachtvollen Buch sicher nicht falsch. Es dürfte auch zur Erstausrüstung einer/s Kirchenpädagog*in sehr gut passen.



Ulrich Luz, Das Neue Testament - »Wer, Was, Wo« für Einsteiger. Unter Mitarbeit von Nicht-Theologinnen und Nicht-Theologen. In Kooperation mit dem TVZ - Theologischer Verlag Zürich, Ostfildern : Patmos 2018. 192 S., mit zahlreichen Abbildungen und Karten. - ISBN 978-3-8436-1095-7. - € 19,00.

Dieses Buch empfehle ich, weil ich in der Arbeit in der Kirchenpädagogik selbstverständlich immer wieder

mit dem Neuen Testament in Kontakt komme. Und wie bringe ich dann mein Fachwissen gut verständlich an Menschen, die mir interessiert zuhören (wollen)? Ulrich Luz ist emeritierter Professor für Neues Testament an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Bern und hat gut ein Dutzend „normale“ Frauen und Männer, jüngere wie ältere, kirchennahe und kirchenferne, Katholik*innen und Protestant*innen gewinnen können, mit ihm das Neue Testament zu lesen und kurze Darstellungen mit ihnen erarbeitet,

die „leser-geprüft“ Nicht-Theolog*innen in verständlicher Sprache über Jesus, das frühe Christentum und die Schriften des Neuen Testaments informieren. Das Buch gliedert sich in acht Teile, die man allerdings nicht nacheinander lesen muss, sondern auch für sich mit Gewinn liest (und dann motiviert wird, weiteres zu erfahren). Das erste Kapitel stellt den geschichtlichen Rahmen dar (römische Besatzungszeit um die Zeitwende und frühes Judentum), das achte Kapitel fragt nach Entstehung und Bedeutung des Kanons des Neuen Testaments und das abschließende Kapitel ist eine persönliche Wahrnehmung, was es bedeutet, das Gotteswort in Menschenwort vermittelt wird. – Immer auf eineinhalb bis zwei Seiten wird ein Abschnitt der acht Kapitel (mit 73 Abschnitten) behandelt. Und es ist beeindruckend, was dort an wesentlichen Aussagen formuliert wird, die bei den Lesenden Aufmerksamkeit und Verstehen fördern, etwa zum Thema Auferstehung/Auferweckung die hermeneutische Herangehensweise, eine Lebenserfahrung, nämlich Lieben, zum Verstehen der Beschreibung heranzuziehen (S.54f.). Überhaupt finde ich das erste Kapitel zu Jesus einen zwar knappen, aber wirklich ermutigenden Anfang, nach Jesus auf der Basis der neutestamentlichen Schriften zu fragen und ihn zu *verstehen zu suchen* – ein bleibender Auftrag, der vor dem Wunsch-Jesus-Bild zu bewahren vermag. Man kann die Textabschnitte für sich lesen, wird aber immer wieder zur weiteren Lektüre eingeladen durch Querverweise, so dass man einfach nicht aufhören möchte. Dem Kapitel über die Evangelien sind auch ein Abschnitt über Spruchevangelien und außerkanonische Kindheitsevangelien eingefügt, was ich sinnvoll halte, da diese ja in der Geschichte ihre eigene Wirkung (bes. in der Ikonografie) entfaltet haben. Das Kapitel über die Paulusbriefe, zu dem Luz selbst bemerkt, es sei in der Knappheit der Darstellung nicht ohne weiteres ohne Bibellektüre lesbar, skizziert die paulinische Biografie und stellt die einzelnen Paulusbriefe in der Abfolge ihres (vermuteten) Entstehens dar; die größeren Briefe werden dabei auch aufgeteilt in mehrere Abschnitte. Karten, tabellarische Übersichten zu Themen (z.B. historische wie literarische Probleme der Paulusbriefe oder der übrigen neutestamentlichen „Brief“-Literatur) und SW-Fotos geben den Lesenden weitere Hilfestellungen für das Herangehen an die neutestamentliche Literatur und ihre zeitliche wie geografische Verortung. Mit einem Abkürzungsverzeichnis endet das Buch, das für Einsteiger*innen eine wirklich hilfreiche Orientierung bietet.

Reinhard Lambert Auer, Geschichte des Kirchenbaus : zur Entwicklung ab dem 19. Jahrhundert bis morgen. In: Für Arbeit und Besinnung, 72 (2018), 13, S. 17-21

Reinhard Lambert Auer, Geschichte des Kirchenbaus : von der frühen Kirche bis zur Reformationszeit. In: Für Arbeit und Besinnung, 72 (2018), 12, S. 22-26

Felix Neumann; Tobias Wiegmann, Kirche im Detail: Instawalks in Kirchen und Klöstern. In: Katechetische Blätter, 143 (2018), 4, S. 303-307

Christian Rothe, Radebeuler Kinderkirchennacht. In: Praxis Gemeindepädagogik, 71 (2018), 3, S. 28

Kirchenpädagogik aktuell - Newsletter des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e.V.

Redaktion: Christoph Schmitt (E-Mail: kirchenpaedagogik-news@gmx.de)

herausgegeben vom Bundesverband Kirchenpädagogik e.V., **Geschäftsstelle des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e.V.**, c/o Erzbistum Köln –

Generalvikariat – Ref. 232, 50606 Köln, Fax.: 0221-16421376

info@bvkirchenpaedagogik.de